

h20

DAS SCHÜLERMAGAZIN
für Hamburg

für 14- bis 20-Jährige
No. 20 // Sommer 18 // www.h20-magazin.de



HAUPTFACH //
DIE JUGEND VON VORGESTERN

ENGLISCH // ALS NANNY IN NEUSEELAND

TEST // KUMPELTYP

PRAKTIKUM // WAGHALSIGER TRAUMJOB

JOBSTARTER // AUSBILDUNG // MESSEN // AUSLAND: WORK UND TRAVEL



**DIE REDAKTEURE
DIESER AUSGABE:**



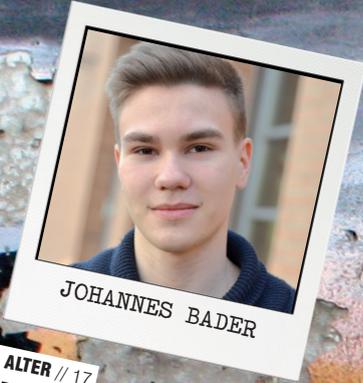
ANNE RUPP

ALTER // 18
BEITRAG // Subkulturen - Die Jugend von vorgestern
ÜBER MICH // „Gerade unruhige Zeiten verlangen nach unruhigen Köpfen.“



JASMIN BERGMANN

ALTER // 23 **BEITRAG //** Test Kumpeltypen
ÜBER MICH // „Ich hab` keinen Besuch, das sind alles meine Schuhe.“



JOHANNES BADER

ALTER // 17
BEITRAG // Waghalsiger Traumjob
ÜBER MICH // „Ich habe keine besondere Begabung, bin nur leidenschaftlich neugierig.“ (Albert Einstein)



LEA FRIEBEL

ALTER // 20
BEITRAG // Down Under bei den Kiwis



LENA DIEFENBACH

ALTER // 19
BEITRAG // Als Nanny in Neuseeland



VINCENT ROTTMAR

ALTER // 18
BEITRAG // Aufschieben abgewöhnen
ÜBER MICH // „Schau in den Spiegel, sag: Du bist Boss.“

INHALT h20 // Sommer 18

Seite 2 // Klassenfoto
 Wir sind h20! Die Blattmacher dieser Ausgabe

Seite 4-7 // Hauptfach
 Subkulturen - Die Jugend von vorgestern

Seite 8-10 // Psychologie
 Aufschieben abgewöhnen

Seite 12 // Englisch
 Als Au-pair in Neuseeland

Seite 13 // Pausengespräch
 Theater- und Kino-Tipps

Seite 16-17 // Test
 Kumpeltypen

Seite 16-17 // Berufswunsch
 Waghalsiger Traumjob

Seite 18-19 // Work & Travel
 Down Under bei den Kiwis

Seite 20 // Handwerk
 #Einfachmachen

Seite 22 // Ausbildungsmessen
 Handwerkswelten // Talent Day 2018

Seite 23 // Ausbildung im Handel
 Interview

JOBSTARTER

**Wir sagen
DANKE!**

Partner der h20-Sommer-Ausgabe 2018:



Bild: © sg2210 - fotolia.de

IMPRESSUM

h20 // Das Schülermagazin für Hamburg

Redaktionsbüro //

Farnstieg 8a // 22559 Hamburg
fon // Redaktion 040-70 38 47- 0
fon // Anzeigen 040-70 38 47-26
fax 040-70 38 47-20
E-Mail info@h20-magazin.de
Website www.h20-magazin.de

Herausgeber // elbluft verlag e. Kfr.

Trägerverein // Jugendprojekte 21 e. V.

Geschäftsführerin (ViSdP)

Yvonne Schüttke // y.schuettk@h20-magazin.de

Projektleitung

Tobias Schüttke // t.schuettk@h20-magazin.de

Redaktion // Gaby Friebe

redaktion@h20-magazin.de

Schülerredaktion dieser Ausgabe //

Anne Rupp, Lena Diefenbach, Jasmin Bergmann, Johannes Bader, Lea Friebe, Vincent Rottmar

Titelbild // iStock.com - iStock.com/wundervisuals

Fotos // shutterstock // fotolia.de

Schülerredakteure

Bildagenturen // iStock, Fotolia, clipdealer,

pixabay

Grafik & Layout // Wiebke Petersen, Yvonne Schüttke

Lektorat // Gaby Friebe

Druck & Belichtung // Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Auslagestellen // Hamburger Schulen ab 8. Klasse, Bücherhallen, Bürgerhäuser, Jugendzentren, BIZ, JiZ

Anzeigenberatung // elbluft verlag e.Kfr.

anzeigen@h20-magazin.de

Druckunterlagenschluss für Ausgabe //

Nr. 21 // Winter 2018/19 (ET Anfang Januar)

Anzeigenschluss: 12. Dezember 2018

Besuch uns unter www.h20-magazin.de

Urheber des Konzepts und Layouts //



h20 ist Mitglied der

**SCHÜLER
REPUBLIK**



Fotos: Lea Friebe // Handwerkskammer

Einfach machen!

Wenn nur die Angst vor Fehlern nicht wäre! Wir machen uns das Leben meist zu schwer - und blockieren uns selbst mit zu vielen Bedenken, Sorgen und Ängsten. Schieben Dinge auf, weil wir Angst haben, etwas nicht gut genug zu machen. Unser Perfektionismus steht uns im Weg. Manchmal sogar so sehr, dass die Aufschieberitis sich zu einem großen Problem entwickelt und uns in unserer Entwicklung bremst. Mit welchen Tipps und Tricks man seinen inneren Schweinehund überwinden kann, könnt Ihr im neuen **h20** nachlesen.

Die Schülerredakteure haben außerdem für die neue Ausgabe von **h20** über das Thema Subkulturen und die Jugend von heute nachgedacht, einen amüsanten Psychotest entwickelt oder schildern, wie man seinen Erfahrungshorizont nach der Schule erweitern kann durch Au-pair- und Work&Travel-Erlebnisse.

Und für Eure Zukunftsplanung findet Ihr im **Jobstarter-Teil** von **h20** natürlich wieder Themen rund um Aus- und Weiterbildung: Zum Beispiel einen Beitrag über den außergewöhnlichen Traumberuf Fallschirmspringer, aber auch Informationen zu den Handwerkswelten oder über die Karrieremöglichkeiten bei einem der weltweit größten Lebensmitteldiscounter. Außerdem im Heft: Hinweise zum TALENT DAY im November und zur JugendBildungsmesse im September.

Carpe diem - einfach loslegen!

*Eure h20-Redaktion wünscht viel Spaß
beim Entdecken der neuen Ausgabe!*

Saby Friebe

3
h20 // Sommer 18

ZWISCHEN MAINSTREAM UND UNDERGROUND:

DIE JUGEND VON

Früher gab es Hippies, Punker, Hip-Hopper, die gegen die bestehenden politischen Zustände protestierten und sich klar von anderen Gruppen abgrenzten. Die heutige Jugendkultur wirkt eher wie ein Mosaik, wie eine Zusammensetzung von Elementen aus Subkulturen der Vergangenheit: 90er Nikes hier, Flanellhemden da, inszeniert mit einer „neuen“ Musikrichtung, die sich als eine Fusion aus Hip-Hop und Emotional Hardcore entpuppt. Wir scheinen uns in einem Revival-Puzzle zu bewegen. Irgendwie sind wir gar nicht die Jugend von heute, sondern eher eine Mischung aus der Jugend von gestern, vorgestern und vorgestern.

Text // Anne Rupp



VORGESTERN



Fotos // stock.adobe.com | (Photo: Bednarek, macrovector)

SIND SUBKULTUREN HEUTE AUSGESTORBEN?

Oder haben sie sich einfach nur verändert? Laut Duden ist eine Subkultur eine „innerhalb eines Kulturbereichs, einer Gesellschaft bestehende, von einer bestimmten Gesellschaft, ethnischen o.ä. Gruppe getragene Kultur mit eigenen Normen und Werten“. Also eine Kultur, die sich von der Norm, also den Menschen mit mehr Einfluss und Macht abgrenzt. Als Synonyme werden u.a. Alternativszene, Protestbewegung oder Underground vorgeschlagen. Das Problem hierbei ist, dass es unzählige Interessengruppen, Fandoms, Gangs und Bewegungen gibt, die unter diese Definition fallen würden. Einigen wir uns also darauf, dass es deutliche Überschneidungen in Musikgeschmack, Kleidung und Werten geben muss, wobei Mode und Musik als Vermittlungswerkzeuge verstanden werden können. Schwierig zu beantworten ist die Frage, ab und bis wann etwas eine Subkultur ist. Wann ist eine Szene noch zu klein und unbedeutend und wann ist sie schon wieder zu groß, zu sehr Mainstream?

ZEITEN DER DIGITALEN OMNIPRÄSENZ

Wahrscheinlich ist eine Subkultur so lange eine, bis sie anfängt, die Norm zu verändern, also den Mainstream zu beeinflussen. Das ist meist der Fall, wenn zu viel Geld in eine Szene fließt, ihre Authentizität zum Produkt wird. In Zeiten des digitalen Turbo-Kapitalismus kann das ziemlich schnell passieren, viel schneller als es vor einigen Jahrzehnten überhaupt nur ansatzweise möglich gewesen wäre. Die neuen Medien haben den Untergrund an die digitale Oberfläche gehoben, Menschen können sich schneller miteinander vernetzen, Szenen werden größer

und globaler, internationaler, was bezüglich der Subkulturen viel verändert, wenn man bedenkt, dass diese meist ein eher lokales Phänomen gewesen sind. Vermutlich waren die Emos mit Myspace eine der ersten Subkulturen, die sich vordergründig über das Internet vernetzten. Kann es in Zeiten der digitalen Omnipräsens überhaupt noch einen Untergrund geben?

MISCHEN, KOMBINIEREN, ZUSAMMENSETZEN

Vielleicht hat die Digitalisierung uns ja auch von dem Bedürfnis befreit, Teil einer fest definierten Gruppe zu sein. Mittlerweile ist dies schließlich weder notwendig, um sich eine Stimme zu verleihen, noch um eine von der Norm abgehobene Identität zu kreieren. Es reicht vollkommen, soziale Medien zu nutzen. Teil einer Subkultur zu sein, heißt, sich festzulegen und darin sind wir nicht sonderlich gut. Lieber suchen wir uns aus allem das Beste raus. Warum auch festlegen, wenn wir jeden Tag etwas anderes sein können? Kleidung und Musik sind nicht nur unpolitisch, sondern auch um einiges erschwinglicher geworden. Niemand muss ewig auf das neue Album der Sex Pistols sparen und wochenlang für seine Doc Martens arbeiten gehen. Lieber lassen wir uns von Spotify-Logarithmen eine Playlist erstellen, die von allem etwas zu bieten hat und holen uns zu den neuen Docs gleich noch eine neue Adidas-Trainingsjacke in Vintage-Look von Snipes. Wir lieben das Mischen, das Kombinieren, das Zusammensetzen. Aber ist die bewusste Abgrenzung, die eine gewisse Festlegung voraussetzt, nicht so etwas wie die Essenz der Subkultur? Was wäre der Punk gewesen ohne die bewusste Abgrenzung, die bewusste



Missachtung von Hippies und Elvis-Fanatikern? In unserer Generation aber hält man sich lieber alle Möglichkeiten offen, es geht um eine besonders vielseitige Selbstinszenierung, die Erfüllung des individuellen Traums, das Leben nach eigenen Werten, nicht denen des Kollektivs.

WERTE UND REGELN INNERHALB DER SUBKULTUR

Das Versprechen der Subkultur ist ja immer das Leben in einer Parallelgesellschaft, das Brechen von Regeln und Konventionen der Norm. Allerdings bedeutet das auch immer, dass neue Werte und Regeln innerhalb der Gruppe aufgestellt werden, an die man sich auch zu halten hat, insofern man Teil bleiben will. Vielleicht erscheint es uns, die sich in dieser Welt so frei bewegen können wie noch keine Generation vor uns (wir kennen weder Krieg, noch Diktatur, noch Armut, nicht einmal die Mauer haben wir miterlebt), einfach sinnlos, uns selbst etwas von dieser Freiheit zu nehmen. Es wird kein Zufall sein, dass Subkulturen in Ländern wie Japan viel ausgeprägter und präziser definiert sind als in westlichen Staaten. Konformitätszwang und Leistungsdruck nehmen dort ein vollkommen anderes Ausmaß an, weswegen die Flucht in eine Subkultur wohl deutlich verlockender und vielversprechender erscheint.

WARUM ENTSTEHEN SUBKULTUREN ÜBERHAUPT?

Der Soziologe Albert Cohen meint, vor allem damit diejenigen, die in der „normalen“ Gesellschaft keine Chance auf Erfolg haben, doch etwas erreichen können. Subkulturen werden von den Unrepräsentierten, den Diskriminierten, den Unterprivilegierten geformt, im Prinzip sind sie ein Phänomen der Klassengesellschaft. So entstand zum Beispiel der Punk in der jungen, weißen Arbeiterschicht Englands in einer Zeit der höchsten Arbeitslosigkeit seit 1940. Die mit schwerem Rassismus kämpfende schwarze Jugend New Yorks erfand den Hip-Hop. Die Hippies waren Post-Kriegskinder, die die

Werte und Meinungen ihrer Eltern nicht mehr teilen, und die Rave-Kultur der 90er Jahre kann als eine Reaktion auf die drakonische Regierung und den Materialismus Großbritanniens unter Margret Thatcher verstanden werden. Dass sich die späteren Subkulturen immer weniger gegen die bestehenden politischen Zustände richteten, ist durchaus auf das stetige Wirtschaftswachstum des Westens, die Zunahme der Mittelschicht und den Schwund des „Proletariats“ zurückzuführen. So richteten sich Hass und Wut der Emos viel mehr gegen sich selbst, sie wendeten sich nach innen, während die Hipster als Reaktion auf die vielen neuen technischen Innovationen in eine Art Retro- und Vintage-Wahn verfielen, sich also lieber der Vergangenheit zuwendeten.

REBELLION ... GEGEN WAS?

Wogegen sollen wir auch schon groß rebellieren? Dass unsere Eltern Sneakers tragen? Dass uns mit einem deutschen Schulabschluss so gut wie alle Türen offen stehen? Wie sollen wir aus etwas ausbrechen, wogegen uns wehren, wenn wir grundsätzlich die Freiheit haben, zu tun und zu lassen, was immer wir wollen? Heute ist es aus verschiedensten Gründen (bessere Bildung, Wirtschaftswachstum, geringe Arbeitslosigkeit) mehr Menschen möglich, Erfolg zu haben, und die Möglichkeit, später mal so zu leben wie unsere Eltern, ist weniger erschreckend bzw. vielmehr ziemlich beruhigend (wenngleich die Wahrscheinlichkeit, dass es uns genauso gut gehen wird, relativ gering ist). Vielleicht formen wir ja deshalb keine Subkulturen, weil wir Angst vor der Veränderung haben. Schließlich haben wir nicht nichts, sondern alles zu verlieren.

Es wäre gelogen zu behaupten, dass es keine akuten Probleme gibt, die uns betreffen. Natürlich will keiner den Klimawandel oder Welthandelskrieg, aber vielleicht sind diese Probleme einfach zu global. Ebenfalls gelogen wäre es zu behaupten, dass es keine Subkulturen mehr gibt. Natürlich gibt es welche und es wird wohl immer welche geben. Wer weiß, vielleicht ist der Untergrund ja mittlerweile so Underground, das man nicht einmal sagen kann, ob es ihn überhaupt noch gibt. Soziologische Phänomene ändern sich mit der Zeit, die Karten werden dank Digitalisierung neu gemischt. Es bleibt also spannend: Man kann nur rätseln, was sich aus der Asche der alten Subkulturen erheben wird – solange tanzen wir eben weiter in 90er Nikes auf Hip-Hop Beats.



AUFSCHIEBEN

Wie man nichts mehr

Prokrastinieren klingt kompliziert. Aber jeder kennt es: Dinge, die man erledigen sollte, werden aufgeschoben. Immer und immer wieder. Auch Autor Vincent Rottmar kämpft dagegen an. Er berichtet vom mühsamen Angehen gegen den inneren Schweinehund – und hat herausgefunden, wie man ihn besiegen kann.

Text // Vincent Rottmar
Foto // iStock.com/master1305
Illustrationen // freepik

Wahrscheinlich kennst du das bestens: Du musst dein Zimmer aufräumen, Hausaufgaben machen oder willst endlich deine Jahresvorsätze erledigen. Du schiebst es auf, bis es fast zu spät ist. Machst viele andere Dinge. Erst wenn es fast zu spät ist, hast du genug Druck und fängst an, zu arbeiten. Auch ich kenne das nur zu gut.

Aufschieben bedeutet ausweichen auf schönere Aktivitäten. Und dann merkt man, dass man Stunden sinnlos im Internet verbracht hat. Gegen „Aufschieberitis“ gibt es unzählige Tipps. Einer lautet: „Sofort anfangen – nein, nicht in fünf Minuten!“ Ein anderer: „Teamarbeit – sozialer Druck hilft.“ Ein dritter: „Unangenehmes zuerst erledigen – den Rest des Tages nicht mehr daran denken.“ Gefunden habe ich das auf der Seite talentrocket.de. Zumindest wird man da ermutigt: Aufschieberitis ist heilbar, schreiben die Autoren. Warum haben es dann so viele?

Wissenschaftler unterscheiden zwischen zwei Aufschieber-Typen: Der Erregungs-Aufschieber wartet auf den Kick, den der Zeitdruck erzeugt. Erst dann wird er kreativ. Also kurz vor der Zielge-

rade, wenn die Zeiger der Uhr schon so laut sind, dass man nix anderes mehr hört. Der zweite Typ sind Vermeidungs-Aufschieber: Sie haben Angst, zu versagen, und meiden deshalb die Arbeit.

Langsam wird mir klar: Um die böse Prokrastination K.o. zu schlagen, muss ich mir erst bewusst machen, was ich falsch mache. Also den Gegner kennenlernen, seine Schwachstellen herausfinden, um ihn besiegen zu können. Einsicht ist schließlich der erste Schritt zur Besserung.

Ein weiterer Tipp aus dem Netz: „Fang sofort an!“ Das klingt effektiv. Alle Gedanken, die dich an der Arbeit hindern, werden ausgeschaltet. Schon hast du begonnen. „Vermeide dabei, dich abzulenken oder dich ablenken zu lassen“, raten Profis. Handy, Rechner, Fernseher ... Vor allem elektronische Geräte verlocken zur Zeitverschwendung. Auch mich.

Noch ein kluger Tipp aus dem World Wide Web: „Setze deine Prioritäten schlau.“ Wir wägen also ab, was wichtiger ist: Hausaufgaben oder Instagram? Rational ist das leicht beantwortet. Mit dem Herzen aber auch. Vielleicht hilft



ABGEWÖHNEN

auf den letzten Drücker macht

es, vorauszudenken. Welchen Effekt hat etwas auf meine Zukunft? Was bringt mich voran?

Ordnung ist das halbe Leben. Alles neigt zum Chaos, das ist ein physikalisches Gesetz. Umso schwieriger ist es, Ordnung zu bewahren. Dass Unordnung ablenkt, weiß ich aus eigener Erfahrung. Also stimmt folgender Tipp wohl auch: „Räume zumindest den Schreibtisch auf und der Arbeitsplatz wird viel komfortabler.“

Wenn man wie ich ein „Problem“ mit Perfektionismus hat, muss man sich davon befreien. Es gilt: Nichts ist perfekt, egal wie viel Mühe dahintersteckt. An winzigen Details zu arbeiten, raubt Zeit. Perfektionismus ist der große Bruder der Prokrastination.

Mit der kennt sich auch Personal Trainer Reinhard Kotter aus. Das Phänomen gehört zu den häufigeren Coaching-Themen, berichtet der Freiburger. „Es gibt viele Standardthemen und das ist eins davon“, erzählt der 67-Jährige. Doch welche Psychologie steckt hinter Aufschieberei? „Sehr komplex“, sagt er. Prokrastination sei keine offizielle Krankheit, sondern eine Störung, die viele

Ursachen haben kann: Überlastung, Burnout, Depression, Lebenskrise. „Das Gehirn arbeitet nach dem Lustprinzip“, sagt Kotter. Es sei natürlich, spaßigere Aktivitäten zu bevorzugen.

Ich bin mir sicher: Gerade das macht den Kampf gegen die Aufschieberitis so schwierig. Doch selbst einfache Tipps helfen manchmal. Der Text hier ist jedenfalls pünktlich fertig. Da strahlt dann auch der Chef.

„AUFSCHEBERITIS IST HEILBAR“

Die Autoren von talentrocket.de sind überzeugt – „Aufschieberitis ist heilbar“. Hier fünf ihrer Tipps:

1. **Sofort anfangen – nein, nicht in 5 Minuten**
2. **Teilerfolge feiern**
3. **Unangenehmes zuerst erledigen**
4. **Handy, Internet und Mitbewohner auf stumm schalten**
5. **Pausen machen – Konzentration zurückgewinnen**





Schnorcheln in Tutukaka, Geysire entdecken in Rotorua, mit Delphinen schwimmen in Akaroa - klingt das nicht traumhaft? Diese und andere Abenteuer erlebte ich während meiner Auszeit als Au-pair in Neuseeland. 12 Jahre Schule lagen hinter mir, als im September 2017 endlich mein Flieger nach Auckland abhob. Bereits in der stressigen Abipphase hatte ich auf der Website aupairworld.com meine Bewerbung ins Netz gestellt, um Familien zu kontaktieren. Mein Plan war, als Au-pair tiefer in die Kultur der Kiwis einzutauchen und gleichzeitig Geld für meine Reisen zu verdienen.

Text + Fotos // Lena Diefenbach



Angekommen in Neuseeland, traf ich zum allerersten Mal auf meine Gastfamilie, die mich freudig am Flughafen erwartete. Zusammen führen wir auf eine kleine Farm im Süden von Auckland, die für die nächsten acht Monate mein Zuhause sein sollte.

In den ersten Wochen fiel es mir etwas schwer, mich an die neuen Umstände zu gewöhnen. Ich musste mich nicht nur an zwölf Stunden Zeitverschiebung, sondern auch an eine andere Jahreszeit anpassen - ich kam vom Herbst in den Frühling.

Angekommen in der Familie, ging die Arbeit dann auch sofort los. Ich hatte die beiden Jungs vier bis fünf Tage die Woche, einen Tag kümmerte ich mich um den Haushalt und das Kochen.

Die meisten Tage verbrachten die Jungs und ich auf dem Hof. Wir kümmerten uns um die Schweine und Kühe, sammelten die Eier der Hühner oder besuchten die Schafe der Nachbarn. Es dauerte eine Weile, bis sich der Große an mich gewöhnt hatte, doch je mehr Zeit ich mit ihm alleine verbrachte, desto besser verstanden wir uns.

Im Sommer unternahm ich mit den beiden Jungs ziemlich viel: Wir gingen Muscheln sammeln am Strand, spielten im Park oder schwammen im Pool des Großvaters.

Während der Dreijährige ein paar Tage die Woche halbtags im Kindergarten verbrachte, nahm ich mit dem Kleineren an Spielgruppen und Musikkursen teil. Oft führen wir auch in die Bücherhalle und spielten dort. Freitags lieh ich neue Bücher aus, um das Sprachverständnis der Kinder zu verbessern und um neue Interessen zu wecken.

Die Abende verbrachte ich immer mit meinen Gasteltern. Wir kochten gemeinsam, schauten

Filme oder Serien zusammen und erzählten uns von unserem Tag, während wir Wein aus einem der zahlreichen Weinanbaugebieten Neuseelands tranken. Schnell gaben sie mir das Gefühl, ein richtiges Familienmitglied zu sein.

An den Wochenenden musste ich glücklicherweise nicht arbeiten. So fuhr ich Samstag und Sonntag oft mit dem Auto zu Stränden in der Umgebung, besuchte Freunde in Auckland oder flog in andere Städte. Dadurch konnte ich in kurzer Zeit viele Orte in ganz Neuseeland erkunden und neue Kontakte knüpfen.

Durch die Reisen vergingen die acht Monate wie im Flug. Auf jede anstrengende Arbeitswoche folgten zwei Tage voller Erlebnisse und Entdeckungen alleine in einer fremden Stadt:

Ich ging schnorcheln in Tutukaka, entdeckte Krater und vulkanische Thermalbäder in Rotorua, flog auf der Südinsel übers Fjordland und ging im Pazifik Schwimmen mit Delphinen - die vielseitige Landschaft in Neuseeland bietet nahezu unbegrenzte Möglichkeiten.

Nachdem meine Zeit auf der Farm bei meinen Gasteltern zu Ende ging, entschied ich mich dafür, noch etwas alleine zu reisen, um all die Orte auf der Südinsel zu sehen, die ich bis dahin noch nicht erreicht hatte. Ich buchte mir ein Busticket und verbrachte drei unvergessliche Wochen damit, die atemberaubende Natur im Süden Neuseelands zu entdecken - was für ein Abenteuer!

Während meiner Zeit als Au-pair habe ich nicht nur die Kultur und Landschaft Neuseelands erlebt, sondern auch viele Kontakte geknüpft. Ich habe gelernt, was es bedeutet, selbstverantwortlich zu handeln, auf eigenen Füßen zu stehen: Erfahrungen, die ich nie vergessen werde.

Die drei ??? Kids – Der Weihnachtsdieb

Es weihnachtet in Rocky Beach. Auf dem Marktplatz ist ein festlicher Weihnachtsmarkt mit Weihnachtsbaum und Knusperhaus aufgebaut. Es duftet nach Zimtsternen und Vanillekipferln. Justus ist auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für Tante Mathilda. Doch er ist sich einfach nicht sicher, welches das Beste für sie ist ... Genau da kommt den drei ??? der Weihnachtsmann zu Hilfe, der vor Porters Laden Wünsche entgegennimmt. Und auf einmal brechen die Ereignisse über sie herein. Das Geschenk wird aus einem vermeintlich sicheren Versteck vom Schrottplatz gestohlen. Spuren weisen, so unglaublich es klingen mag, auf den Weihnachtsmann als Dieb hin. Er weiß schließlich Bescheid, was es hier zu holen gibt ... Wird sich die Spur erhärten? Ist es der „echte“ Weihnachtsmann, der die Wünsche auf dem Marktplatz entgegen nimmt? Denn irgendwas stimmt mit diesem Weihnachtsmann nicht. Und was hat der Erzfeind der drei ???, Skinny Norris, mit all dem zu tun? Spannendes Theaterstück für die ganze Familie!

Premiere: 28. November in den Hamburger Kammerspielen,
weitere Termine unter: www.hamburger-kammerspiele.de



Illustrator Jan Sasse

BAD SPIES

Wer hätte das ahnen können! Die unsichere Audrey, fantastisch gespielt von Mila Kunis, fällt aus allen Wolken, als sie erfährt, dass ihr langweiliger Ex-Freund, der gerade schnöde per SMS mit ihr Schluss gemacht hat, in Wirklichkeit ein internationaler Spion war. Als sie gemeinsam mit ihrer chaotischen Freundin Morgan seine Ermordung mit ansehen muss, treten die beiden Hals über Kopf die Flucht nach Europa an. Immer im Gepäck: Ein USB-Stick mit brandgefährlichen Informationen, den sie bei Audreys Verflorenem gefunden haben und den sie in Wien übergeben sollen. Der Versuch endet natürlich in einem blutigen Desaster: Auf ihrer Flucht vor der CIA, osteuropäischen Killer sowie einem mysteriösen Agenten hetzen sie von Prag nach Paris, Budapest und Berlin. Dabei wird schnell klar: Audrey und Morgan haben zunächst nur wenig von dem Talent, das man als internationaler Agent braucht, doch die Umstände zwingen sie, über sich selbst hinauszuwachsen

Mit BAD SPIES ist Susanna Fogel eine rasante und unterhaltsame Action-Komödie mit viel Frauen-Power gelungen: Mila Kunis („Bad Moms“) und „Saturday Night Live“-Star Kate McKinnon („Ghostbusters“) überzeugen als tollpatschiges Duo, das keine geringeren Absichten hat, als die Welt zu retten. **FSK: ab 16 Jahren // KINOSTART: 30. AUGUST**



BLACKKLANSMAN

Die 70er-Jahre in den USA: Die Black-Power-Bewegung kämpft für Gleichberechtigung und gegen Rassismus. Der junge Polizist Ron Stallworth tritt als erster Afroamerikaner seinen Posten als Kriminalbeamter in Colorado Springs an. Entschlossen, das System von innen heraus zu verändern, startet er eine aberwitzige und gefährliche Mission: den Ku-Klux-Klan zu infiltrieren und bloßzustellen.

Stallworth gibt vor, ein eingefleischter Extremist zu sein, und nimmt telefonisch Kontakt zur lokalen Gruppe der hasserfüllten Rassistenvereinigung auf. Es gelingt ihm tatsächlich, in den inneren Kreis vorzudringen und sogar das Vertrauen des Klanführers David Duke zu gewinnen. Als die Undercover-Mission zunehmend komplexer wird, übernimmt Stallworths Kollege Flip Zimmerman Rons Rolle in den persönlichen Treffen und erlangt Insider-Wissen über einen tödlichen Plan. Gemeinsam machen sich die beiden daran, die Organisation zu Fall zu bringen ...

BLACKKLANSMAN erzählt eine absurd anmutende Geschichte, von der man kaum glauben kann, dass sie sich tatsächlich so zugetragen hat. Regisseur Spike Lee ist damit ein herausragender, aufrüttelnder Film gelungen, der zeigt, wie aktuell das Thema Rassismus leider immer noch ist. **Kinostart: 23. August**



FEIERNDER RA FREAK ODER RA

In jeder Clique gibt es verschiedene Arten von Kumpeln: Einer ist der Partygänger, einer der beste Buddy und einer der Draufgänger. Finde heraus, was für ein Kumpel du für deine Freunde bist.

Zähle dazu die Buchstaben hinter deinen Antworten zusammen. Welcher taucht am häufigsten auf? Die Auflösung findest du auf der nächsten Seite.



1. Es ist Freitagabend und du bist platt von der Woche. Dein Kumpel ruft an und will noch steil gehen. Wie reagierst du?

- a) Ich sage trotz meines dicken Schädels zu – so ein Drink würde mir jetzt bestimmt gut tun. **F**
- b) Steil gehen? Wenn, dann gehe ich steil ins Bett, aber das war's dann auch schon. **R**
- c) Na gut, aber nur, weil du es bist. **P**
- d) Wenn es bei dir und mir bleibt und sonst keiner mitkommt, bin ich dabei. **V**

2. Wie würden dich deine Kumpels beschreiben?

- a) Legt viel Wert auf das äußere Erscheinungsbild. **V**
- b) Der Buddy ist die Nummer eins im Leben. **P**
- c) Ist eine Party am Start, ist er/sie am Start. **F**
- d) Von heißen Sahneschnittchen kann er/sie einfach nicht die Augen lassen. **R**

3. Dein Kumpel will Kaugummis im Supermarkt klauen – und will dich als Komplizen haben. Du sagst:

- a) „Deine Freundin/dein Freund findet das bestimmt überhaupt nicht gut.“ **R**
- b) „Komm, ich kaufe dir die Kaugummis einfach.“ **V**
- c) „Nee, lass mal lieber. Ich setz mich nebenan in die Bar und warte auf dich.“ **F**
- d) „Na gut, aber lass schnell machen, da hinten hab` ich einen Polizeiwagen gesehen.“ **P**

4. Wie groß ist dein Freundeskreis?

- a) Klein, aber fein. **P**
- b) Ziemlich groß: Ich kenne eigentlich überall jemanden. **F**
- c) Ein paar sind es schon: Mädels und Jungs. **R**
- d) Eigentlich brauche ich nur meinen besten Kumpel, das reicht mir schon. **V**

5. Die Freundin/der Freund deines Kumpels ist bei einer Party total betrunken und hängt sich an dich.

- a) „Hau ab, du nervst.“ **V**
- b) „Na Süße/r, soll ich dich nach Hause bringen?“ **R**
- c) „Komm, ich bring dich zu deinem Freund/deiner Freundin.“ **P**
- d) „Proost!“ **F**



DIKALER KUMPMACHER

Text // Jasmin Bergmann
Fotos // Unsplash.com

6. Wie oft siehst du deine Kumpels?

- a) Wir treffen uns, so oft wir können. **P**
- b) Ich schaffe es kaum, alle regelmäßig zu sehen. **F**
- c) Mindestens vier Mal die Woche. **V**
- d) Spätestens an den Wochenenden treffen wir uns. **R**

7. Beim Nachhauseweg geht ein Schuh deines Kumpels kaputt, er muss barfuß laufen. Wie verhältst du dich?

- a) Ich trage ihn Huckepack nach Hause. **V**
- b) Nachdem ich mich schlapp gelacht habe, stütze ich ihn den restlichen Weg. **P**
- c) Ich lasse ihn zurück und eile vor zum Rest der Gruppe. **R**
- d) Selber schuld, da muss er halt jetzt durch. **F**

8. Was unternimmst du am liebsten mit deinen Kumpels?

- a) Am liebsten chillen wir irgendwo hin und beobachten das Treiben in der Stadt. **R**
- b) Eindeutig feiern gehen. **F**
- c) Eine Runde zocken, shoppen gehen oder was uns sonst so einfällt. **P**
- d) Egal, Hauptsache, wir verbringen Zeit zusammen. **V**

9. Die Freundin/der Freund deines Kumpels ist:

- a) Überhaupt nicht hübsch – passt gar nicht zu ihm/ihr. **V**
- b) Nur eine/r von vielen. **R**
- c) Selbst zu einem Kumpel von mir geworden. **P**
- d) Was, er/sie ist vergeben? **F**

10. Dein Kumpel ist für dich:

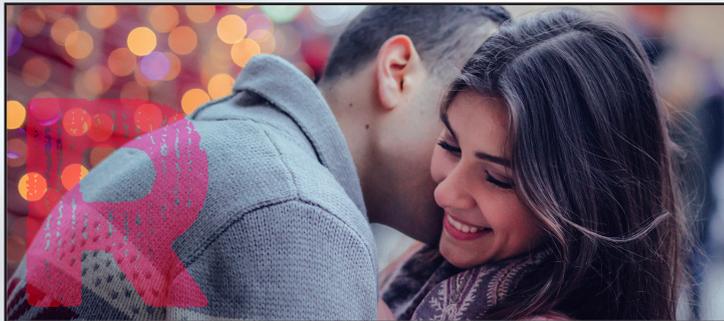
- a) Der Beste von allen. **V**
- b) Mein Buddy. **P**
- c) Eine Rampensau. **F**
- d) Einer meiner Kollegen. **R**



AUFLÖSUNG

Pferdestehlender Perfektionist

Du hast nur eine Handvoll Freunde, doch für die bist du immer da. Und tust fast alles, damit es ihnen gut geht. Sie sind eben die Nummer eins für dich. Deine Kumpels wissen genau: Auf dich können sie zählen – auch wenn es mal brenzlich wird. Deinen Kollegen um drei Uhr nachts wegen geklauter Kaugummis vom Polizeipräsidium abholen? Kein Problem für dich. Du willst es ihnen eben recht machen. Vergiss dabei aber nicht deine eigenen Bedürfnisse. Deine Freunde mögen dich bestimmt auch dann noch, wenn du mal Nein sagst.



Radikaler Ranmacher

Die Freundin deines Kumpels ist tabu? Nööö, denkst du dir und baggerst, was das Zeug hält. Schließlich hat dein Kollege kein Patent auf sie.

Richtig, aber dennoch ist es moralisch nicht in Ordnung. Genau genommen ist es ziemlich hinterlistig und ein Blödmann-Verhalten. Natürlich willst du deinem Kumpel nicht mit Absicht wehtun: Du denkst eben einfach nicht an die Auswirkungen auf eure Freundschaft. Sei nicht so egoistisch und denke an die Gefühle deines Kumpels. Schließlich ist sie seine Freundin. Nicht jeder lässt das mit sich machen.

Verliebter Verehrer

Du siehst gut aus, bist nett, ein super Kumpel – und einfach zum Verlieben. Es kann bei deinen Freundschaften durchaus mal dazu kommen, dass sie sich in dich verlieben. Dir kann halt fast keiner widerstehen. Schließlich geizt du nicht mit deinen Reizen, denn du weißt, was du hast. Und was du willst. Doch Geschmäcker sind bekanntlich verschieden: Nicht jeder steht auf dich. Fahr also mal einen Gang runter und sei nicht zu eingebildet. Deine Freunde wissen bereits, dass du der Coolste bist. Du musst es nicht ständig zeigen.



Feiernder Freak

In deinem Wohnort steigt keine Party ohne dich. Egal wo und mit wem, du bist am Start. Deshalb siehst du deine Kumpels meistens nur, wenn sie dich auf eine Fetz begleiten. Was Mode und Beauty angeht, bist du up to date – da macht dir keiner was vor. Fashion-Freak ist dein zweiter Vorname. Deshalb fragen deine Kumpels dich oft um Rat. Egal ob's um das beste Outfit oder die neuesten Underground-Hits geht. Doch du solltest dir mal mehr Zeit für deine Freunde nehmen – und damit ist nicht ein Drink an der Bar gemeint. Sondern ein Gespräch ohne Alkohol und laute Musik. Schaden würde das eurer Freundschaft bestimmt nicht.





120

PRAKTIKA +++ FSJ +++ AUSLANDSJAHRE

JOBSTARTER

AUSBILDUNG +++ STUDIUM +++

Deine Zukunft beginnt hier

Der Jobstarter-Teil von **h2o** behandelt dieses Mal das Thema Karrieremöglichkeiten im Lebensmitteleinzelhandel: ALDI, einer der größten Konzerne in dieser Branche, bietet jungen Menschen interessante Perspektiven und verschiedene Ausbildungswege. Die Handwerkskammer wiederum unterstützt junge Menschen auf der Suche nach dem idealen Handwerksberuf - 130 Berufe bedeuten schließlich große Vielfalt - davon kann sich jede/r Interessierte auf der Berufsorientierungsmesse *Handwerkswelten* am 18. und 19. September im Ehrenhof des Hamburger Rathauses überzeugen.

Der deutschlandweit einmalige Berufsorientierungstag TALENT DAY am 14. November in Hamburg zeigt, welche Potenziale IT-Berufe bieten und wie eng Medienprodukte mit IT-Prozessen bereits verknüpft sind. Wen es in die Ferne zieht, sollte die JugendBildungsmesse am 1. September nutzen, um sich auf der JUBI umfassende Infos über Auslandsaufenthalte aller Art zu holen.

Was ist ein Testimonial?

Ein Magazin wie das **h2o** herzustellen, kostet viel Geld. Es müssen Redakteure und Grafiker bezahlt werden, die die Schülerredaktion betreuen und anleiten, deren Texte redigieren und das **h2o** layouten. Am Ende muss alles zusammengestellt, gedruckt und verteilt werden. Wenn da keiner etwas dazugeben würde, müsste das Schülermagazin sehr teuer verkauft werden. Für viele Jugendliche wäre es dann zu teuer. Daher suchen wir immer Firmen und Einrichtungen, die das Projekt toll finden und uns finanziell unterstützen. Diese Unterstützer nennt man Kooperationspartner. So eine Partnerschaft beruht immer auf Gegenseitigkeit. **h2o** bekommt Geld und der Partner erhält dafür ein Logo, eine namentliche Nennung als Unterstützer oder er kann sich ein Redaktionsmodul wünschen. Letzteres nennen wir ein „Testimonial“.

Und wie funktioniert das? Schüler aus der Redaktion oder unser eigenes Redaktionsteam besuchen ein Unternehmen und befragen die Azubis nach ihren Aus- und Weiterbildungswegen. Hierbei entstehen Texte im Rahmen der Berufsorientierung für Schüler. Solche Texte sind als Testimonials gekennzeichnet.

WAGHALSIGER TRAUMJOB

Weltklasse-Fallschirmspringerin macht Kindheitstraum zum Beruf

Luftige 4000 Meter Höhe, der Rumpf des Flugzeuges knarzt, als das Signal zum Absprung auf Grün springt. Während der Puls des Tandempartners auf 180 ist und er zögerlich an die Absprungstelle des Fliegers robbt, plant Evangelina Warich mit einem fröhlichen Lächeln im Gesicht schon ihre nächste Meisterschaft in Ungarn.

Als sie durch das Fotoalbum ihres Vaters blättert, stößt die 14-jährige Evangelina auf ein Bild ihres Vaters beim Fallschirmspringen. Spaßeshalber sagt sie: „Das will ich auch mal machen.“ Kurze Zeit später bekommt sie ihren ersten Tandemsprung geschenkt. Der haut sie um: „Ich habe wenig wahrgenommen, ich war total geflasht“, erinnert sich Evangelina heute. Gefühlte Wochen sei sie damals auf der Wiese des Flugplatzes Bremgarten gelegen und habe ungläubig in den blauen Himmel geschaut.

Der erste Sprung in Eschbach war der Anfang einer brennenden Leidenschaft: „Ich war Feuer und Flamme“, erzählt Evangelina am Telefon. Sie wollte unbedingt eine Sprung-Lizenz machen – der Führerschein für den freien Fall. Die Eltern hatten nichts dagegen. Dennoch gab es einen Haken: „Du musst dir das selber finanzieren“, sagten sie. Eine Lizenz kostet etwa so viel wie ein Auto-Führerschein.

Also gab es für die Schülerin nur einen Weg: das Sparschwein köpfen und jobben. Es folgten zwei Jahre voller Wäschebügel, Gassigehen, Kellnern – und Warten. Erst mit 16 Jahren darf man eine Lizenz machen, um alleine springen zu dürfen. Außerdem verdiente sie sich etwas Geld mit dem Packen von Fallschirmen beim Fallschirmsportverein Skyhigh. Später wurde das ihre Haupteinnahmequelle.

Dann war es endlich so weit: Sie finanzierte sich einen zweiten Tandemsprung, um

rauszufinden: Will ich das wirklich machen? Und ja, sie wollte. Jetzt ging es erst richtig los! Zwei Wochen nach dem zweiten Sprung saß sie in der „Groundschool“ der Sprungschule des Vereins und absolvierte ihre Lizenz in Eschbach.

Heute hat Evangelina Warich weit über 4000 Sprünge und unzählige Wettkämpfe hinter sich. „Mittlerweile ist das Routine, es ist normal geworden“, was aber noch lange nicht heißt, dass es keinen Spaß mehr macht. Im Gegenteil, sie könne den Sprung jetzt noch mehr genießen, die Luft fühlen und sich auf das Erlebnis konzentrieren.

Wie wurde aus dem Hobby ein Beruf? Schon nach ein paar hundert Sprüngen wurde sie gefragt, ob sie nicht einmal Lust auf Formationspringen hätte. „Warum nicht?“, dachte sie sich und probierte es mit drei anderen Mädels. Trainiert wurde zunächst aus Spaß. Als das Viererteam aber an der ersten Meisterschaft teilnahm, merkte Evangelina schnell, da ist mehr Potential. „So hat man ein Ziel, auf das man hinarbeiten kann.“

Das große Problem sind die Kosten. Da sie mehr trainierte, benötigte sie mehr Geld. Auch da fand sich eine Lösung: Die Sportfördergruppe der Bundeswehr ermöglichte ihr, der Leidenschaft nachzugehen. Doch von jetzt an hieß es: regelmäßig trainieren, sich neue Grenzen setzen, alles geben. „Dort musste ich mich beweisen“, sagt Evangelina.

Der Aufwand hat sich gelohnt: 2013 wurde die Freiburgerin dreifache Weltmeisterin im Zielspringen, Stilspringen und in der Kombination. Seitdem nimmt sie jedes Jahr regelmäßig an Meisterschaften teil. Beispielsweise an den World Cup Series im Zielspringen. Dort hat sie 2015 neben der Goldmedaille auch noch einen Rekord im Zielspringen aufgestellt. Auch dieses Jahr kämpft sie um Medaillen.



Im April bereitete sich Evangelina mit Freunden in Spanien auf die Saison vor. Höhepunkt wird die CISM, eine Militärmeisterschaft in Ungarn. Darauf folgt eine zivile Weltmeisterschaft in Bulgarien. Beide finden im August statt.

Ihre Bilanz bisher: 4000 waghalsige Sprünge aus 4000 Metern. Vielen wird bei dem Gedanken mulmig. Doch Evangelina ist bisher nichts passiert: „Ich musste nur vier Mal meinen Reservefallschirm öffnen, selbst das ist nichts Schlimmes“, erzählt sie. „Das Gefährlichste am Fallschirmspringen ist der Weg nach Hause“, fügt sie lächelnd hinzu. Statistisch gesehen gab es 2017 nur zwei Tote durch Unfälle beim Fallschirmspringen in Deutschland.

Mittlerweile springt Evangelina auch mit einem Tandempartner aus dem Flugzeug. Das Feedback fällt dabei ganz unterschiedlich aus: zitternd euphorisch und sichtlich begeistert, andere sind mit den Nerven am Ende. Vielen ginge es wie ihr: „Die meisten sind happy und damit sind sie, glaube ich, nicht alleine.“

Atemberaubend: Evangelina Warich beim Sprung mit Autor Johannes Bader.

**Text // Johannes Bader
Foto // Evangelina Warich**

Down Under bei den

Traumland Neuseeland durch Work & Travel erkunden

KIWI'S

Up and away: Mittlerweile ist es ja fast schon üblich, nach der Schule ein Work & Travel-Jahr einzulegen – vorzugsweise in Australien. Aber auch das kleine Neuseeland, bestehend aus Nord- und Südinsel, ist ein beliebtes Ziel und steht seinem großen Nachbar um nichts nach. Es bietet Südseeparadies direkt neben Auenland und Mittel Erde – mit relaxten Kiwis und jungen Menschen aus aller Welt. Neuseeland mit seinen ca. vier Millionen Einwohnern und 27 Millionen Schafen ist überschaubar und entspannt, zudem muss man sich hier wegen gefährlicher Tiere nicht sorgen: Es gibt keine giftigen Spinnen, Schlangen oder Krokodile.

Ich hatte mich schon nach der 10. Klasse für meinen Highschool-Austausch für dieses Land mit seiner unglaublichen Fülle an reizvollen Möglichkeiten entschieden - nach dem Abi zog es mich

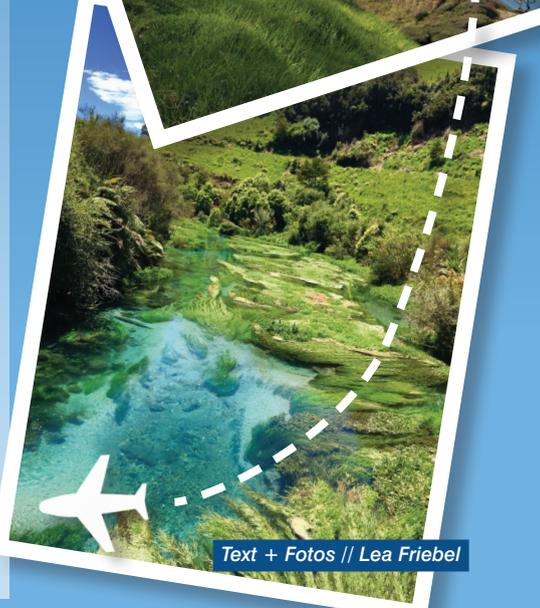
erneut dorthin, denn es gab noch so viele Orte und spektakuläre Strände auf der Nord- und Südinsel zu entdecken.

Allerdings machte ich es nicht auf die klassische Work & Travel-Art, also ein Auto kaufen, darin leben und Saisonjobs annehmen, sondern beschloss Wellington, die hübsche Hauptstadt Neuseelands, zu meinem Zuhause zu machen und von dort aus den

Rest des Landes zu erkunden. Jeder, der schon mal über einen längeren Zeitraum unterwegs war, weiß, dass Reisen verdammt anstrengend sein kann. Jeden Tag muss man sich von Neuem die Frage stellen: „Wo schlafen wir heute?“, „Wo können wir duschen?“. Man lebt mit einem strikten Budget, denn das Geld muss reichen, bis man den nächsten Job ergattert. Ich entschied mich also für eine etwas weniger extreme Version. Ich hatte mein Zimmer in einer WG, einen festen Job in einem Café den Sommer über und trotzdem blieb mir noch genug Zeit zum Reisen. Jeden Monat konnte ich 1-2 Kurztrips an meinen freien Tagen realisieren. So habe ich Stück für Stück beide Inseln Neuseelands noch einmal neu entdeckt und konnte für ein paar Tage den Backpacker-Lifestyle ausleben, war dann auch immer wieder froh, in mein kleines Zuhause in Wellington zurückzukehren.

In Neuseeland, aber auch in Australien oder Amerika, gibt es eine Website namens Transfercars. Dort werden Autos angeboten, die man meistens umsonst oder für einen sehr geringen Preis von A nach B fahren soll, z. B. von Wellington nach Auckland innerhalb von drei Tagen. Die erste Tankladung ist meistens inklusive und manchmal werden sogar noch einige Nebenkosten übernommen, wenn man einen guten Deal findet. So kann man wirklich kostengünstig reisen. Oft werden hier auch Campervans angeboten, in denen man schlafen kann. Freedom Camping ist in Neuseeland weit verbreitet, daher muss man nicht unbedingt nur auf Camping-Plätzen übernachten,





die man bezahlen muss, sondern man kann direkt am Strand mit dem Rauschen des Meeres einschlafen und am nächsten Morgen von den ersten Sonnenstrahlen geweckt werden.

Wenn man sich nun aber doch für eine klassische Backpacker-Reise entscheidet, ist Neuseeland der perfekte Ort dafür. Das „Herr der Ringe“-Land lebt vom Tourismus und hat viel zu bieten. Ob traumhafte Strände, tiefblaue Seen, grüne Wiesenlandschaften, gewaltige Berge, Vulkane oder Fjorde – die unterschiedlichen Landschaften laden zum Surfen, Schwimmen, Wandern oder wer will, auch zum Bungee Jumping oder Fallschirmspringen ein. Neuseeland ist ein Outdoor-

Land mit sportbegeisterten und freundlichen Einheimischen. Da die Hauptsaison am anderen Ende der Welt von November bis ca. März geht, bietet sich Neuseeland für junge Menschen an, um dem tristen deutschen Winter zu entkommen. Tipps und Tricks und insbesondere Jobangebote findet man zum Beispiel auf backpackerguide.nz, aber auch in diversen Facebook-Gruppen, wo man sich mit anderen Backpackern austauschen kann.

Plane Deinen Auslandsaufenthalt:

JuBi, 1. Sept., 10-16 Uhr, Christianeum, Otto-Ernst-Straße 34 oder **AUF IN DIE WELT** - Schüleraustausch-Messe, 22. Sept., 10-16 Uhr, Eric-Kandel-Gymnasium Ahrensburg

Text + Fotos // Lea Friebe

ANZEIGE

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG
1. PLATZ
Leistungen
 Organisationen für Schüleraustausch
 Teilkategorie im TEST Juli 2017
 15 Anbieter
www.disq.de
 Privatwirtschaftliches Institut

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG
1. PLATZ
Organisationen für Schüleraustausch
 gemeinnützig
 Teilkategorie im TEST Juli 2017
 5 Anbieter
www.disq.de
 Privatwirtschaftliches Institut

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG
PREMIUM
Organisationen für Schüleraustausch
 TEST Juli 2017
 15 Anbieter
 Auszeichnung für Platz 1-3
www.disq.de
 Privatwirtschaftliches Institut

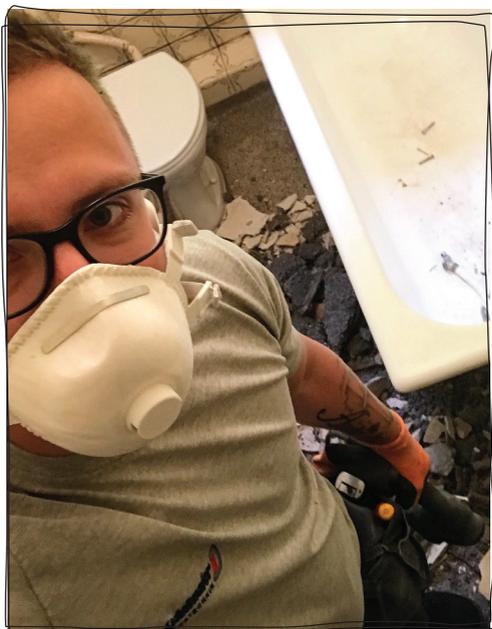
Schwer erreichbar? Wir nicht!

- 0800-22 57 678

IE international EXPERIENCE e.V.

High School Programs world wide –
 Schüleraustausch weltweit!
 Infos unter: www.international-experience.net

19



Als Tim Bernhardt, 24, Anfang 2017 das Büro von Cornelia Hinnah, Ausbildungsvermittlerin der Handwerkskammer Hamburg, betritt, weiß er noch nicht genau, wo es beruflich für ihn hingehen soll. Ins Handwerk – das ist ihm klar. Aber das Handwerk ist mit 130 Ausbildungsberufen ein riesiges Feld. Sich da zu entscheiden, ist nicht einfach. Gemeinsam mit Cornelia Hinnah begibt er sich auf die Suche nach Ausbildungsberufen und –betrieben, die für ihn in Frage kommen.

#einfachmachen

Ausbildungsberufe im Handwerk

Innerhalb weniger Wochen schreibt Tim Bewerbungen, bekommt Einladungen zu Vorstellungsgesprächen und absolviert Praktika in verschiedenen Handwerksbetrieben. Nach wenigen Monaten hat er einen Ausbildungsvertrag in der Tasche: Als Azubi zum Anlagenmechaniker in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Was das Besondere an seinem Ausbildungsberuf ist und was man als Anlagenmechaniker/in mitbringen sollte, beantwortet Tim im Interview.

Von circa 130 Ausbildungsberufen, die es im Handwerk gibt, hast Du Dich für den des Anlagenmechanikers entschieden. Wieso hat der Beruf Dich überzeugt?

Ich habe mich für den Beruf des Anlagenmechanikers entschieden, weil ich als Kind Handwerker immer dafür bewundert habe, wie sie Dinge aufbauen oder Dinge abreißen. In meinem Elternhaus wurde viel umgebaut, zum Beispiel die Badezimmer. Ich fand es sehr interessant, was alles hinter den Fliesen steckt und wie zum Beispiel die Trinkwasserversorgung funktioniert.

Kannst du einen typischen Arbeitstag von Dir beschreiben?

Mein typischer Arbeitstag startet in der Firma, wo ich die Ware für den Tag heraussuche und die Gesellen frage, ob ich was tun kann. Meistens gibt es im Lager immer genug zu tun. Danach fahre ich mit den Gesellen zu den Kunden oder zur Baustelle.

3. Was gefällt Dir an deinem Beruf besonders?

Was mir am meisten in diesem Beruf gefällt, sind glückliche Kunden, etwa wenn die Armatur wieder funktioniert. Was ich auch super finde, sind Badsanierungen. Da kann man sich körperlich mal richtig unter Beweis stellen. Mir gefällt es außerdem mit verschiedenen Werkstoffen zu arbeiten und diese miteinander zu verbinden.

Worauf könntest Du in dem Beruf verzichten?

Verzichten sollte man nie auf etwas! Wenn man den Beruf liebt, dann nimmt man ihn, wie er ist.

Gibt es Vorurteile über deinen Beruf, mit denen du gerne aufräumen würdest?

Ein Vorurteil ist es zum Beispiel, dass wir Handwerker immer zu spät sind. Das stimmt nicht!

Ist der Anlagenmechaniker ein Beruf mit Zukunft? Wenn ja, wieso?

Der Beruf des Anlagenmechanikers ist definitiv ein Beruf mit Zukunft, da es beispielsweise immer Badezimmer geben wird.

Was glaubst Du, wie wird es für Dich nach der Ausbildung weitergehen? (Du kannst gerne ein bisschen rumspinnen)

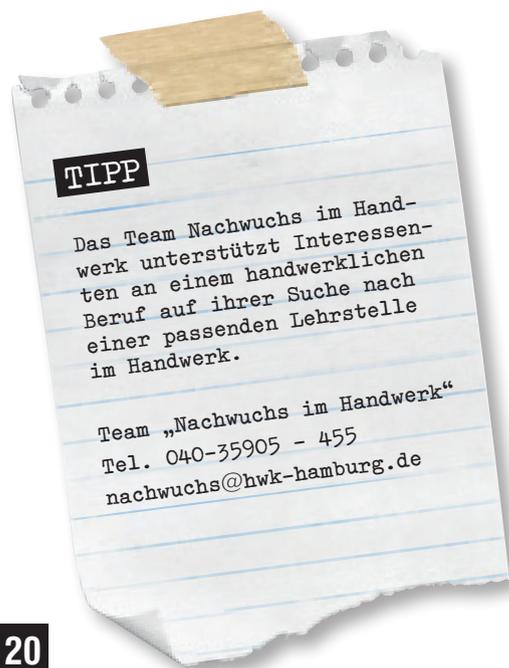
Ich werde nach dieser Ausbildung vielleicht noch eine zweite Ausbildung als Dachdecker starten. Oder erst einmal eine Zeit als Anlagenmechaniker arbeiten und dann meinen Meister machen. Und irgendwann möchte ich gerne mal auswandern!

Und zuletzt: Welche Eigenschaften muss jemand für die Ausbildung zum Anlagenmechaniker mitbringen?

In diesem Beruf ist es von Vorteil, sportlich zu sein, oder besser gesagt: Man sollte kräftig sein, da es häufig Tätigkeiten gibt, die echt anstrengend sind. Man sollte außerdem nicht allzu zimperlich sein. Räumliches Vorstellungsvermögen ist ein großer Vorteil, mathematische und physikalische Kenntnis sind für die Ausbildung und den Beruf ebenfalls wichtig.

Hast Du sonst noch eine Botschaft an junge Leute, die auf der Suche nach ihrem Traumjob sind?

#einfachmachen! ;-)



TIPP

Das Team Nachwuchs im Handwerk unterstützt Interessenten an einem handwerklichen Beruf auf ihrer Suche nach einer passenden Lehrstelle im Handwerk.

Team „Nachwuchs im Handwerk“
Tel. 040-35905 - 455
nachwuchs@hwk-hamburg.de



Handwerkskammer
Hamburg

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Finde deinen Traumjob im Handwerk

HANDWERKSWELTEN

**18. & 19.
SEPTEMBER 2018**



Foto: sturti/istockphoto.com

**Nach der Schule
keinen Plan?**

**Ich hab was
Besseres vor.**

#einfachmachen

**Berufsorientierungsmesse
im Rathaus-Innenhof**

Dienstag und Mittwoch
9 bis 16 Uhr
Eintritt kostenlos



Alle Infos unter www.handwerkswelten.de

Mit freundlicher
Unterstützung von:



Deine Zukunft beginnt genau hier

Berufsorientierungsmesse Handwerkswelten
am 18. und 19. September im
Ehrenhof des Hamburger Rathauses

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern erleben am 18. und 19. September Handwerk zum Anfassen. Ob in der Berufe-Arena, auf der Mitmach-Baustelle, beim Live-Styling der Friseure auf der Bühne oder im Gespräch mit Fachleuten des Handwerks und mit Auszubildenden – hier bleibt keine Frage zur dualen Ausbildung oder einem dualen Studium offen. Das Bühnenprogramm bietet neben interessanten Kurz-Vorträgen auch spannende Contests, bei denen Euer handwerkliches Geschick gefragt ist.

Im Handwerk sind die Perspektiven in punkto Beschäftigungssicherheit, Aufstiegschancen und Verdienst ausgezeichnet.

Handwerk studieren?

In den kommenden zehn Jahren werden rund 5000 Handwerksbetriebe in Hamburg einen neuen Chef oder eine neue Chefin brauchen.

Die Chancen waren also noch nie so gut, schnell Dein eigener Boss zu werden.

Am Infostand der Berufsakademie Hamburg (BAH) oder unter ba-hamburg.de erfährst Du, wie Du eine Handwerksausbildung mit einem Bachelorstudium - beispielsweise in Betriebswirtschaft – kombinieren kannst.



Zu den **Handwerkswelten** laden Euch die Handwerkskammer Hamburg in Zusammenarbeit mit Innungen, Betrieben und der Berufsakademie Hamburg ein.

Termin: **Dienstag und Mittwoch, 18. und 19. September, 9-16 Uhr, Ehrenhof des Hamburger Rathauses, Eingang Große Johannisstraße. Der Eintritt ist frei.**

ANZEIGE

Die drei ??? Kids

FÜR KINDER AB 8 JAHREN

HAMBURGER KAMMER SPIELE

Der Weihnachtsdieb

Theaterstück nach dem gleichnamigen Buch von Ulf Blanck und Boris Pfeiffer

REGIE: Georg Münzel

***PREMIERE 28. NOVEMBER 2018**
VORSTELLUNGEN 18. DEZEMBER 2018

© SONY MUSIC ENTERTAINMENT GERMANY GMBH
"DIE DREI ??? KIDS" SIND EINE EINGETRAGENE MARKE DER FRÄNCKH-KOSMOS-VERLAGS-GMBH & CO. KG, STUTTGART

Zeit für Deinen Traumberuf

TALENT DAY Medien + IT 2018

Was genau hinter den vielen Medien- und IT-Berufen steckt, erfahrt Ihr im November, beim **10. TALENT DAY Medien + IT**. Für die Jahrgänge 10.-13. Klasse öffnen Hamburger Unternehmen ihre Türen, um die Top-Talente von morgen für sich zu begeistern.

Unter www.talenteday.de könnt Ihr sehen, welche Kreativagenturen und IT-Dienstleister dabei sind, Euch registrieren und eine Veranstaltung bei Eurem Wunschunternehmen buchen. Der deutschlandweit einmalige Berufsorientierungstag zeigt Euch, welche Potenziale IT-Berufe bieten und wie eng Medienprodukte mit IT-Prozessen bereits verknüpft sind. **TALENT DAY, 14. Nov., 8-13 Uhr**, Kick-off-Veranstaltung im CinemaxX Dammtor. Von dort geht es dann direkt in die technisch-kreativen Welten der Unternehmen.

Fragen: 040-334241-222 / talenteday@kwb.de

Wie die Tätigkeitsfelder der Branche genau aussehen und welche Wege in die Welt der Medien- und IT-Berufe führen, findet Ihr außerdem in dem jährlich erscheinenden Ratgeber „**Medien- und IT-Berufe**“.



Fördern und fordern

Ausbildungschancen bei ALDI

Qualität zu günstigen Preisen zu ermöglichen, mit dieser Idee trat der Lebensmitteldiscounter ALDI seinen Siegeszug in Deutschland an - heute ist das Unternehmen (mittlerweile aufgeteilt in ALDI Nord und ALDI Süd) auch weltweit sehr erfolgreich. Nicht nur die günstigen Lebensmittel ziehen die Kunden in die Märkte, sondern auch die Wochenaktionen mit Gebrauchsgütern wie Textilien, Elektronik oder Lampen ...

Den steigenden Anforderungen in der Arbeitswelt begegnet ALDI mit einer passgenauen Ausbildung. Die unterschiedlichen Karrierewege erklärt der Personalleiter der ALDI GmbH & Co. KG mit Sitz in Bargteheide, Michael Groß, im Gespräch mit **h20**. „ALDI bildet seit jeher hauptsächlich in den Berufen Verkäufer/in bzw. Kauffrau/-mann im Einzelhandel aus. Das ist unser Kernbereich, wobei sich beide Ausbildungsberufe in den ersten bei-

den Jahren nicht unterscheiden. Erst im 3. Lehrjahr (der/ die Verkäufer/in sind nach zwei Jahren fertig) kommen dann auch Inhalte wie Personalführung oder Warendisposition hinzu. Durch die intensive Schulung fördern wir früh selbstständiges Arbeiten und zeigen dem Auszubildenden, dass er von Anfang an zum Team dazugehört. Übrigens: Wer sich in seiner Ausbildung zum Verkäufer/in gut macht, erhält die Option aufs dritte Lehrjahr und kann seine Ausbildung als Kaufmann/-frau im Einzelhandel abschließen. So können auch Bewerber mit schwächeren Schulleistungen bei uns aufsteigen.“

h20 // Wie sieht das duale Abiturientenprogramm bei Ihnen aus?

„Viele Abiturienten*innen wissen oft nicht genau, ob sie studieren oder lieber eine Ausbildung machen wollen. Wir bieten Ihnen eine Mischung von beidem. In den insgesamt 156 Wochen der Ausbildung entfallen 2/3



auf intensive Praxisphasen und 1/3 auf die Theorie. Die neun Seminarphasen finden in Leipzig statt. Solch eine Theorie-Phase geht meist zwei Wochen am Stück, untergebracht werden die Seminarteilnehmer im Hotel. Am Ende erhält man zwei Abschlüsse: Kaufmann/-frau im Einzelhandel und geprüfte(r) Fachwirt/in. Darüber hinaus schließt man noch eine Ausbilder-eignungsprüfung ab und kann dann eigenverantwortlich eine Filiale führen. Die Anforderungen dafür sind in den vergangenen Jahren gestiegen und deswegen möchten wir für diese Position Abiturienten*innen gewinnen.“

h20 // Der Verdienst während die-

ser Ausbildung ist sehr ordentlich ...

„Ja, im ersten Lehrjahr zum Handelsfachwirt erhält man 1.050 €, dann 1.200 € und ab dem 19. Monat 2.400 € brutto, dazu kommen noch Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vermögenswirksame Leistungen und ein Fahrtkostenzuschuss. Außerdem übernehmen wir die gesamten Kosten der Aus- und Weiterbildung.“

h20 // Ein duales Studium ist bei ALDI ebenfalls möglich?

„Ja, allerdings bilden wir nur ein bis drei Abiturienten pro Jahr aus, die wir uns sehr genau anschauen, schließlich sind die Anforderungen an den Bachelor of Science hoch. Mit diesem Abschluss kann man dann als regionaler Verkaufsleiter ganze Bezirke betreuen.“

Tip: Empfehlenswert sind Schüler- oder Studenten-Praktikas, um auszuprobieren, ob einem die Ausbildungswege bei ALDI zusagen.

Foto © ALDI-Nord

ANZEIGE

Kostenlose Infos im Laden und unter **jugendserver-hamburg.de** zu Freiwilligendienst, Medienkompetenz, Kultur und zu vielen anderen Themen.

... das

JIZ
weiß mehr ...



JUGENDINFORMATIONSZENTRUM

Montag–Donnerstag: 12:30–17:00 Uhr > Freitag: 12:30–16:30 Uhr
Dammtorwall 1 > 20354 Hamburg > Telefon 040. 428 23 48 01 > jiz.de


Hamburg



**»Ich freue mich auf
Kollegen, die bei ALDI
durchstarten möchten!«**

Unsere Ausbildungsangebote im Verkauf:

- Verkäufer (m/w)
- Kaufmann im Einzelhandel (m/w)
- Handelsfachwirt (m/w)
- Duales Bachelor Studium
- Duales Master Studium

Als Nr. 1 im Discount bieten wir bereits während der Ausbildung eine sehr attraktive Vergütung! Und anschließend natürlich hervorragende Übernahme- und Karrieremöglichkeiten.

Du hast Interesse? Dann sprich uns gern vor Ort an oder bewirb Dich online. Wir freuen uns auf Dich!

**ALDI GmbH & Co. KG Bargteheide,
z. Hd. Herrn Groß, Max-Planck-Straße 3, 22941 Bargteheide**

**ALDI GmbH & Co. KG Horst,
z. Hd. Herrn Heudecker, Gewerbestraße 10, 25358 Horst**

**ALDI GmbH & Co. KG Seevetal,
z. Hd. Frau Wulf, Ohlendorfer Straße 38, 21220 Seevetal**

aldi-nord.de/karriere

